Hannya Shingyo

Essenz des Sutras der Großen Weisheit, die es ermöglicht, darüber hinaus zu gehen

Der Bodhisattva des Großen Mitgefühls, Avalokiteshvara, erkennt durch seine tiefe Praxis der Großen Weisheit, dass die fünf *skandha*[1] nur Leerheit sind. Durch dieses Verstehen lindert er alle Leiden.

Shariputra, Formen (*shiki*) unterscheiden sich nicht von Leerheit (*ku*) und Leerheit unterscheidet sich nicht von Formen.
Shiki selbst ist ku, ku selbst ist shiki. Das Gleiche gilt für Empfindungen, Wahrnehmungen, geistige Formationen und Bewusstsein.

Shariputra, alle Existenzen haben den Aspekt von ku. Sie sind ohne Geburt und Erlöschen, sind weder rein noch beschmutzt, sie nehmen weder zu noch ab.

In ku gibt es also weder Form noch Empfindung, noch Wahrnehmung, noch Geistesformation, noch Bewusstsein; weder Auge noch Ohr, noch Nase, noch Zunge, noch Körper, noch Bewusstsein; weder Farbe, noch Ton, noch Geruch, noch Geschmack, noch Berührung, noch Gedanken. In ku existiert also der Bereich der Sinne nicht.

In ku gibt es weder Unwissenheit noch das Aufhören von Unwissenheit, weder Illusion noch das Aufhören von Illusion. Es gibt weder Verfall und Tod noch das Aufhören von Verfall und Tod. Es gibt kein Leiden, keine Ursache, kein Aufhören, keinen Pfad. Es gibt weder Weisheit noch Erlangen noch Nicht-Erlangen.

Für den Bodhisattva kennt der Geist ohne Hindernisse dank der Großen Weisheit, die darüber hinausführt, keine Angst, und alle Illusionen und Anhaftungen sind weit entfernt. Er kann das höchste Ziel, das Nirvana, erreichen. Alle Buddhas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft praktizieren die Große Weisheit und erreichen so das vollkommene Erwachen.

Wir müssen also verstehen, dass Hannya Haramita das große, strahlende und leuchtende Mantra ist, das höchste aller Mantras, das unvergleichlich ist. Seine Kraft durchtrennt alle Leiden. Es ist das wahre Mantra, durch das es möglich ist, die Essenz aller Wahrheit zu erreichen:

„Lasst uns gemeinsam darüber hinausgehen und noch weiter darüber hinaus bis zur vollständigen Verwirklichung des Weges."

[1] *Skandha*: Form, Empfindung, Wahrnehmung, geistige Konstruktionen und Bewusstsein

---

Takkesa Ge

Kesa-Sutra

Gewand der Großen Befreiung,
Kesa des Feldes unbegrenzten Glücks.
Voller Vertrauen empfange ich die Unterweisung Buddhas,
um allen fühlenden Wesen zu helfen.

Shigu Seigan Mon

Die Vier Großen Gelübde

So zahlreich die fühlenden Wesen auch sein mögen,
ich gelobe, ihnen allen zu helfen, sich zu befreien.

So zahlreich die Illusionen auch sein mögen,
ich gelobe, sie alle zu überwinden.

So zahlreich die Lehren des Buddha auch sein mögen,
ich gelobe, sie alle zu studieren.

So vollkommen der Weg des Buddha auch sein mag,
ich gelobe, ihn zu verwirklichen.

Sandokai

Die Harmonie zwischen Unterschied und Gleichheit

Der Geist des großen Weisen Indiens wurde eng von West nach Ost weitergegeben.

Es gibt Unterschiede zwischen den Fähigkeiten der Menschen, die mehr oder weniger ausgeprägt sind, aber auf dem Weg gibt es weder Patriarchen des Nordens noch Patriarchen des Südens.

Die spirituelle Quelle erstrahlt hell im Licht; die Ausflüsse fließen in der Dunkelheit.

Die Anhaftung an Phänomene ist Ursache für Illusion, aber die Vereinigung mit der Gleichheit ist noch nicht das Erwachen.

Alle Sinnesobjekte interagieren miteinander und doch auch wieder nicht. Die Interaktion erhöht die Solidarität, ohne die jeder auf seiner Position bleibt.

Visuelle Objekte variieren in Qualität und Form. Töne sind mal angenehm, mal unangenehm.

In der Dunkelheit verschmelzen Reinheit und Beschmutzung miteinander. Im Licht lassen sich Reinheit und Beschmutzung unterscheiden.

Die Vier Elemente kehren zu ihrer Natur zurück wie ein Kind zu seiner Mutter.
Feuer brennt, Wind weht, Wasser befeuchtet, Erde trägt.

Auge und Sicht, Ohr und Klänge, Nase und Geruch, Zunge und Geschmack.
So entwickeln sich für alles, was existiert, die Blätter entsprechend den Wurzeln.
Der Stamm und die Äste teilen dieselbe Essenz, edel und gewöhnlich sind nur Worte.

Im Licht existiert die Dunkelheit, aber seht die Dunkelheit nicht als Dunkelheit an.
In der Dunkelheit existiert das Licht, aber seht das Licht nicht als Licht an.
Licht und Dunkelheit unterscheiden sich wie der vordere und der hintere Fuß beim Gehen.

Alle Dinge haben ihren Wert, der sich nach ihrer Funktion und ihrem Platz richtet. Sie existieren als Phänomene und entsprechen einander wie der Topf und sein Deckel.
Sie stimmen mit dem Prinzip überein wie das Zusammentreffen zweier Pfeilspitzen.

Wenn ihr die Worte hört, versteht ihre Bedeutung, schafft keine eigenen Kategorien.

Wenn ihr den Weg unter euren Füßen nicht versteht, wie solltet ihr dann den Weg kennen, auf dem ihr geht?

Wenn man in der Praxis voranschreitet, geht es nicht um Nähe oder Ferne, aber Verwirrung schafft Hindernisse wie Berge und Flüsse.

Ihr, die ihr den Weg sucht, bitte lasst die Tage und Nächte nicht vergeblich verstreichen.

Hokyo Zanmai

Das Samadhi des kostbaren Spiegels

So ist der Dharma, den der Buddha und die Patriarchen eng weitergegeben haben. Nun habt ihr ihn, also bewahrt ihn gut.

Wie eine mit Schnee gefüllte Schale, wie ein Reiher, der sich im Mondlicht versteckt, sind sie ähnlich, aber nicht identisch; aus der Nähe betrachtet werden ihre Unterschiede deutlich.

Die Bedeutung liegt nicht in den Worten, sondern der entscheidende Moment lässt sie erscheinen. Wenn ihr ihnen folgt, geratet ihr in eine Falle, wenn ihr sie vernachlässigt, verfallt ihr in Zweifel.

Worte abzulehnen und sich an sie zu klammern sind Fehler, denn sie sind wie ein großes Feuer, das nützlich, aber gefährlich ist.

Es literarisch zu beschreiben bedeutet, es mit Schmutz zu beflecken. In der Dunkelheit der Nacht ist dies vollkommen klar; im Licht des Tages bleibt es verborgen. Es ist das Gesetz, das alles regiert; nutzt es, um alles Leid auszurotten.

Obwohl es nicht erzeugt wird, ist es nicht jenseits von Worten.

Es ist wie vor dem kostbaren Spiegel; die Form und das Spiegelbild betrachten sich gegenseitig. Ihr seid nicht das, aber das seid ihr.

Es ist wie ein Neugeborenes, es verfügt über die fünf Sinne. Weder kommend noch gehend; weder erscheinend noch bleibend; „baba, wawa" – sagt das etwas aus oder nicht? Am Ende sagt es nichts, denn seine Worte sind noch nicht richtig.

Durch die Verdopplung des Feuer-Trigramms interagieren die inneren und äußeren Linien miteinander. Gestapelt werden sie zu drei, umgestellt zu fünf.

Wie der Geschmack der Pflanze mit den fünf Aromen oder wie die fünf Speichen des Vajra-Zepters. In der Mitte harmonisch vereint, kommen Trommel und Gesang zusammen.

Die Quelle erschließen und den Weg gehen, die Landschaft aufnehmen und den Weg genießen. Respektiert dies und vernachlässigt es nicht.

Natürlich und subtil ist es weder Unwissenheit noch Erwachen. Unter den Ursachen und Bedingungen, der Zeit und den Jahreszeiten ist es heiter und leuchtend.

Es ist so rein, dass es dort eindringt, wo es keinen Raum gibt, es ist so weit, dass es über jede Dimension hinausgeht. Wenn ihr euch nur um Haaresbreite davon entfernt, seid ihr nicht mehr im Einklang.

Nun gibt es das Plötzliche und das Allmähliche, in denen Lehren und Ansätze erscheinen. Wenn sie sich unterscheiden, hat jeder seine eigenen Normen. Aber unabhängig davon, ob diese Lehren und Ansätze beherrscht werden oder nicht, fließt die Realität ständig dahin.

Außen Ruhe, innen Unruhe, es ist wie bei einem gefesselten Pferd oder einer versteckten Ratte.

Die Weisen von einst hatten Mitleid mit ihnen und boten ihnen den Dharma an. Von ihren falschen Ansichten geleitet, hielten sie Schwarz für Weiß. Wenn diese falschen Ansichten aufhören, erkennen sie den Geist, der sich auf natürliche Weise harmonisiert.

Wenn ihr dem alten Weg folgen wollt, dann beobachtet bitte die Weisen von einst. Derjenige, der kurz davorsteht, den Weg Buddhas zu verwirklichen, hat den Baum zehn Kalpas lang betrachtet.

Es ist wie die Wunde des Tigers oder das Hinken des Pferdes.

Weil manche einen Mangel haben, suchen sie nach dem kostbaren Sitz und den verzierten Kleidern. Weil andere eine weite Sicht haben, erkennen sie, dass sie wie der braune Ochse und der weiße Ochse sind.

Hïeï traf dank seiner großen Geschicklichkeit das Ziel in hundert Metern Entfernung. Aber wenn sich die Pfeile mitten im Flug treffen, wie kann das dann eine Frage der Geschicklichkeit sein?

Der Mann aus Holz beginnt zu singen, die Frau aus Stein erhebt sich und tanzt. Das wird weder durch Empfindungen noch durch das Bewusstsein erreicht, wie könnte es also die Unterscheidungskraft betreffen?

Die Minister dienen dem Herrn, die Kinder gehorchen ihren Eltern. Nicht zu gehorchen widerspricht der kindlichen Pflicht, nicht zu folgen bedeutet, kein wahrer Minister zu sein.

Verbergt eure Praxis, handelt diskret, erscheint wie ein Verrückter oder ein Idiot. Wenn ihr einfach so weitermacht, wird man euch einen Meister unter Meistern nennen.

Ji ho san shi

An alle Buddhas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in den zehn Richtungen
An alle Bodhisattvas und Patriarchen
Das Sutra der Großen Weisheit, das es ermöglicht, darüber hinauszugehen.

Gyohatsu Nenju

Mahlzeiten-Sutra

Buddha wurde in Kapilavastu geboren und erwachte in Magadha.
Er lehrte in Varanasi und trat in Kushinagara ins Nirvana ein.
Nun öffnen wir die Schalen des Tathagatha,
damit der Gebende, der Empfangende und das Gegebene von allen Anhaftungen befreit werden und mit allen fühlenden Wesen die Befreiung erlangen.

Verehrung der unbegrenzten Reinheit des Vairocana Buddha, der vollendeten Gestalt des Amitabha Buddha und der manifestierten Gestalt des Shakyamuni Buddha.
Verehrung des Maitreya, des Buddha der Zukunft.
Verehrung aller Buddhas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in den zehn Richtungen, dem Lotos-Sutra des Gesetzes des Großen Fahrzeugs.
Verehrung des Manjushrî, dem großen Bodhisattva der Weisheit,
dem großen und vollkommenen Bodhisattva Samantabhadra,
dem Bodhisattva des großen Mitgefühls, Avalokiteshvara,
den unzähligen Bodhisattvas, allen Patriarchen und der Großen Weisheit, die ermöglicht, darüber hinauszugehen.

Erstens: Wir müssen darüber nachdenken, wie diese Nahrung zu uns gekommen ist. Unsere Dankbarkeit gilt allem, was dazu beigetragen hat.
Zweitens: Wenn wir diese Gabe erhalten, müssen wir prüfen, ob unsere Tugenden und unsere Praxis sie wirklich verdienen.
Drittens: Wir müssen zum normalen Zustand des Geistes zurückkehren und frei von Verlangen und Gier sein.
Viertens: Wir müssen diese Nahrung für die Gesundheit unseres Körpers zu uns nehmen.
Fünftens: Wir nehmen diese Nahrung zu uns, um uns auf dem Weg Buddhas zu vervollkommnen.

Allen hungrigen Geistern biete ich nun diese Nahrung an. Möge sie das gesamte Universum durchdringen. Ich hoffe, sie mit euch teilen zu können.

Den drei Schätzen, Buddha, Dharma, Sangha, allen, die uns geholfen haben, unseren Eltern, unseren Meistern, der ganzen Menschheit, allen Wesen, die leiden, die Gefangene der sechs Welten des Umherirrens sind und sich nicht befreien können. Möge diese Nahrung allen Existenzen des Universums dienen.

Zuerst essen wir, um alles Böse abzuwenden,
zweitens, um Gutes zu tun
und drittens, um alle fühlenden Wesen zu retten.
Lasst uns gemeinsam den Weg des Buddha verwirklichen.

Mit diesem Wasser wasche ich meine Schüssel, es schmeckt wie himmlischer Nektar. Ich biete es allen Toten und allen, die in ihren Höllen leiden, an. Möge es ihren Durst löschen wie der Morgentau.

In dieser Welt der Illusionen, leer und unbeständig, mögen wir im schlammigen Wasser mit der Reinheit der Lotosblume existieren. Nichts übertrifft den unbegrenzten Geist. So verbeugen wir uns vor Buddha.

Eko

Widmung

Wir bitten demütig um euer wahres Mitgefühl und euer Erwachen.
Nachdem wir das Sutra der Großen Weisheit (*oder ein anderes Sutra*) gesungen haben, widmen wir diese Zeremonie jedem der folgenden großen Meister, um unsere Dankbarkeit für ihr Mitgefühl zum Ausdruck zu bringen:

Buddha Shakyamuni, Hauptmeister und Pfeiler der Lehre, was ein großer Segen ist,
dem großen Meister Bodhidharma, gründender Stammvater,
dem großen Meister Eihei Dôgen, Begründer der Schule,
dem großen Meister Keizan Jokin,
jedem der großen Meister vergangener Generationen und auch
dem großen Meister Somon Kodo,
dem großen Meister Mokudo Taisen,
dem großen Meister Zuigaku Rempo.
Wir drücken unsere Wertschätzung aus.

Wir beten für das Glück aller Teilnehmer der reinen Versammlung, die heute zum Dojo von …….. gekommen sind, um Zazen zu praktizieren.

Fueko

Universelle Widmung

Mögen die Verdienste dieser Rezitation
Alle Wesen an allen Orten durchdringen,
damit wir alle, die fühlenden Wesen,
Gemeinsam den Weg Buddhas verwirklichen können.

Gojushichi Butsu

Die 57 Buddhas und Meister der Weitergabe

Wir bitten demütig um euer wahres Mitgefühl und Erwachen. Nachdem wir das Sutra der Großen Weisheit (*oder ein anderes Sutra*) gesungen haben, widmen wir diese Zeremonie jedem der folgenden großen Meister, um unsere Dankbarkeit für ihr Mitgefühl auszudrücken:

Dem großen Meister Buddha Vipashyin
Dem großen Meister Buddha Shikhin
Dem großen Meister Buddha Vishvabhu
Dem großen Meister Buddha Krakuchanda
Dem großen Meister Buddha Konagamana
Dem großen Meister Buddha Kashyapa
Dem großen Meister Buddha Shakyamuni
Dem großen Meister Mahakashyapa
Dem großen Meister Ananda
Dem großen Meister Shanavasa
Dem großen Meister Upagupta
Dem großen Meister Dhritaka
Dem großen Meister Micchaka
Dem großen Meister Vasumitra
Dem großen Meister Buddhanandi
Dem großen Meister Buddhamitra
Dem großen Meister Parshva
Dem großen Meister Punyayashas
Dem großen Meister Asvaghosha
Dem großen Meister Kapimala
Dem großen Meister Nagarjuna
Dem großen Meister Kanadeva
Dem großen Meister Rahulata
Dem großen Meister Sanghanandi
Dem großen Meister Gayashata
Dem großen Meister Kumarata
Dem großen Meister Jayata
Dem großen Meister Vasubandhu
Dem großen Meister Manorhita
Dem großen Meister Haklenayashas
Dem großen Meister Aryasimha
Dem großen Meister Basiasita
Dem großen Meister Punyamitra
Dem großen Meister Prajnatara
Dem großen Meister Bodhidharma
Dem großen Meister T'ai-tsu Hui-k'o
Dem großen Meister Chien-chih Seng-ts'an

Dem großen Meister Ta-i Tao-hsin
Dem großen Meister Ta-man Hung-jen
Dem großen Meister Ta-chien Hui-neng
Dem großen Meister Ch'ing-yuan Hsing-ssu
Dem großen Meister Shih-t'ou Hsi-ch'ien
Dem großen Meister Yüeh-shan Wei-yen
Dem großen Meister Yün-yen T'an-shen
Dem großen Meister Tung-shan Liang-chieh
Dem großen Meister Yün-chü Tao-ying
Dem großen Meister T'ung-an Tao-p'i
Dem großen Meister T'ung-an Kuan-chih
Dem großen Meister Liang-shan Yüan-kuan
Dem großen Meister Ta-yang Ching-hsüan
Dem großen Meister T'ou-tzu I-ch'ing
Dem großen Meister Fu-jung Tao-k'ai
Dem großen Meister Tan-hsia Tzu-ch'un
Dem großen Meister Chen-hsieh Ch'ing-liao
Dem großen Meister T'ien-t'ung Tsun-chüeh
Dem großen Meister Hsüeh-tou Chih-chien
Dem großen Meister T'ien-t'ung Ju-ching
Dem großen Meister Eihei Dôgen
Dem großen Meister Koun Ejô
Dem großen Meister Tettsû Gikai
Dem großen Meister Keizan Jôkin
Dem großen Meister Somon Kodo,
Dem großen Meister Mokudo Taisen,
Dem großen Meister Zuigaku Rempo

und wünschen allen Mitgliedern dieses Dojos Wohlergehen.

Fukanzazengi

Zazen-Unterweisung

Der Weg ist von Grund auf vollkommen. Er durchdringt alles. Wie könnte er von Praxis und Verwirklichung abhängen? Das Fahrzeug des Dharma ist frei und ungehindert. Wozu ist die konzentrierte Anstrengung des Menschen notwendig? In Wahrheit ist der Große Körper weit jenseits des Staubs der Welt. Wer könnte glauben, dass es ein Mittel gibt, ihn zu entstauben? Er ist nie von irgendjemandem getrennt, immer genau dort, wo man ist. Was nützt es, hierhin oder dorthin zu gehen, um zu praktizieren? Wenn jedoch eine Kluft besteht, sei sie auch noch so schmal, bleibt der Weg so weit entfernt wie der Himmel von der Erde. Wenn man auch nur die geringste Vorliebe oder Abneigung hat, verliert sich der Geist in Verwirrung.
Stellt euch eine Person vor, die sich rühmt, alles zu verstehen, und sich Illusionen über ihr eigenes Erwachen macht. Selbst wenn sie die Weisheit, die alle Dinge durchdringt, erahnt, sich dem Weg anschließt, die Seele klärt und den Wunsch weckt, selbst den Himmel zu erklimmen, hat diese Person die erste, begrenzte Erkundung der Randbereiche unternommen, aber ihr Handeln ist auf dem entscheidenden Weg der absoluten Befreiung noch unzureichend.
Muss ich über den Buddha sprechen, der über angeborenes Wissen verfügte? Man spürt noch immer den Einfluss der sechs Jahre, die er in völliger Bewegungslosigkeit im Lotossitz verbrachte. Und Bodhidharma, dessen Weitergabe des Siegels bis heute die Erinnerung an seine neun Jahre der Meditation vor einer Wand bewahrt hat?
Wenn dies schon für die Heiligen von einst galt, wie können dann die Menschen von heute darauf verzichten, den Weg zu beschreiten? Ihr müsst daher die Praxis aufgeben, die auf intellektuellem Verständnis basiert, bei der ihr den Worten nachjagt und euch an den Buchstaben haltet. Ihr müsst lernen, umzukehren und euer Licht nach innen zu richten, um eure wahre Natur zu beleuchten. Körper und Geist werden von selbst verschwinden, und euer ursprüngliches Gesicht wird erscheinen. Wenn ihr das Erwachen erreichen wollt, müsst ihr das Erwachen unverzüglich praktizieren.
Für Zazen eignet sich ein stiller Raum. Esst und trinkt maßvoll. Lehnt alle Verpflichtungen ab und gebt alle Angelegenheiten auf. Denkt nicht „das ist gut, das ist schlecht". Nehmt weder dafür noch dagegen Stellung. Haltet alle Bewegungen des bewussten Geistes an. Beurteilt keine Gedanken und Ansichten. Strebt nicht danach, ein Buddha zu werden.
Zazen ist nicht auf die sitzende oder liegende Haltung beschränkt. Breitet an dem Ort, an dem ihr gewöhnlich sitzt, eine dicke Matte aus und legt ein Kissen darauf. Setzt euch im Lotossitz oder im Halblotossitz hin. Im Lotossitz legt ihr zunächst den rechten Fuß auf den linken Oberschenkel und den linken Fuß auf den rechten Oberschenkel. Im Halblotossitz legt ihr nur den linken Fuß auf den rechten Oberschenkel.
Achtet darauf, eure Kleidung und euren Gürtel zu lockern und ordnet sie ordentlich. Legt dann die rechte Hand auf das linke Bein und die linke Hand mit der Handfläche nach oben auf die rechte Hand. Die Daumenspitzen berühren sich. Sitzt aufrecht in der richtigen Körperhaltung, weder nach links noch nach rechts, weder nach vorne noch nach hinten geneigt. Achtet darauf, dass eure Ohren auf einer Höhe mit euren Schultern sind und eure Nase auf einer vertikalen Linie mit eurem Bauchnabel liegt.
Legt die Zunge gegen den Gaumen. Der Mund ist geschlossen, die Zähne berühren sich, und die Augen bleiben immer geöffnet. Atmet leise durch die Nase. Wenn ihr die richtige Haltung eingenommen habt, atmet einmal tief ein und aus. Schwingt euren Körper nach rechts und links und haltet in einer stabilen Sitzposition an.

Denkt aus der Tiefe des Nicht-Denkens. Wie denkt man aus der Tiefe des Nicht-Denkens? Es ist jenseits des Denkens (*hishiryo*). Dies macht die wesentliche Kunst des Zazen aus.
Das Zazen, von dem ich spreche, ist nicht das Erlernen der Meditation, es ist nichts anderes als der Dharma des Friedens und des Glücks, die Praxis-Verwirklichung eines vollkommenen Erwachens. Zazen ist die Manifestation der höchsten Wirklichkeit. Fallstricke und Netze können euch niemals einfangen.
Sobald ihr sein Wesen erfasst habt, seid ihr wie ein Drache, der zum Wasser gelangt, und wie ein Tiger, der in die Berge eindringt. Denn ihr müsst wissen, dass sich in diesem Moment (wenn ihr Zazen praktiziert) der wahre Dharma manifestiert und dass ihr von Anfang an körperliche und geistige Nachlässigkeit und Ablenkung beiseitelasst.
Wenn ihr aufsteht, bewegt euch langsam und ohne Eile, ruhig und bewusst. Steht nicht plötzlich oder abrupt auf.
Wenn man einen Blick auf die Vergangenheit wirft, stellt man fest, dass die Transzendenz sowohl der Erleuchtung als auch der Nicht-Erleuchtung, ob man nun sitzend oder stehend stirbt, immer von der Kraft des Zazen abhing.
Darüber hinaus kann die Öffnung zur Erleuchtung, die durch einen Finger, ein Banner, eine Nadel, einen Hammer, die Vollendung der Verwirklichung durch einen Fliegenwedel, eine Faust, einen Stock, einen Schrei ermöglicht wird, nicht vollständig vom dualistischen Denken des Menschen erfasst werden. In Wahrheit kann dies auch durch die Ausübung übernatürlicher Kräfte nicht besser erkannt werden. Dies geht über das hinaus, was der Mensch hört und sieht. Ist dies nicht ein Prinzip, das dem Wissen und der Wahrnehmung vorausgeht? Allerdings spielt es keine Rolle, ob man intelligent ist oder nicht. Es gibt keinen Unterschied zwischen dem Dummen und dem Klugen.
Wenn man seine Anstrengungen mit einem einzigen Geist konzentriert, ist das an sich schon das Beschreiten des Weges. Die Praxis-Verwirklichung ist von Natur aus rein. Vorankommen ist eine Frage der Alltäglichkeit. Generell wird das Siegel des Buddha in dieser und in anderen Welten, sowohl in Indien als auch in China respektiert. Obwohl jede Schule ihren eigenen Unterrichtsstil hat, widmen sich alle dem Zazen in einer entschlossen stabilen Haltung. Obwohl man sagt, dass es so viele Denkweisen wie Menschen gibt, beschreiten alle durch die Zazen-Praxis den Weg auf die gleiche Weise.
Warum solltet ihr den Platz, der euch zu Hause zusteht, aufgeben, um durch die staubigen Länder anderer Königreiche zu streifen? Ein einziger Fehltritt, und ihr kommt vom Weg ab, der sich gerade vor euch erstreckt. Ihr hattet das einmalige Glück, menschliche Gestalt anzunehmen. Verschwendet eure Zeit nicht. Ihr leistet euren Beitrag zum wesentlichen Werk des Buddha-Weges. Wer hätte vergebliche Freude an der Flamme, die aus dem Feuerstein sprüht? Form und Substanz sind wie Tau auf dem Gras. Das Schicksal gleicht einem Blitz, der im Nu vergeht.
Ich bitte euch, verehrte Zen-Schüler, die ihr seit langem daran gewöhnt seid, den Elefanten im Dunkeln zu ertasten, zweifelt nicht am wahren Drachen. Widmet eure Energien dem Weg, der ohne Umwege zum Absoluten führt. Respektiert den verwirklichten Menschen, der jenseits willentlicher Handlungen steht. Bringt euch in Einklang mit der Erleuchtung der Buddhas; folgt dem Samadhi der Patriarchen.
Verhaltet euch immer so, und ihr werdet sein wie sie. Eure Schatzkammer wird sich von selbst öffnen, und ihr werdet sie nach Belieben nutzen können.